

1. Berliner Fachtagung zur Konfirmandenarbeit, 19.-20.2.2010

Ausgewählte, freie Elternäußerungen

Workshop Konfirmandenarbeit und Familie

| |
|--|
| Ich fände es schön, wenn für Konfirmanden mit ELTERN Aktivitäten angeboten würden, bzw. die ELTERN mehr eingebunden werden würden. |
| Die Konfirmandenarbeit bot uns ELTERN die Gelegenheit, dass Gemeindeleben neu zu erfahren . Wir fühlen uns angenommen. Super Erfahrung für ELTERN und Konfirmandin. |
| Der ELTERNabend zu Beginn des Konfirmandenunterrichts ist eine gute Einrichtung. |
| Wir haben uns sehr angeregt als FAMILIE über die behandelten Themen unterhalten - mehr als durch den Religionsunterricht. Spiele, Lieder, Grillabende für die Konfirmanden haben uns sehr gefallen. |
| Am aller ersten Abend hätte ich es gut gefunden, wenn erst einmal die eigenen Erfahrungen der ELTERN zur Sprache gebracht worden wären. Man sollte im Konfirmandenunterricht (noch) mehr die Liebe zum Gottesdienst (auch Sinn für Liturgie)fördern. |
| Dass der Fragebogen an die ELTERN gerichtet ist, aber nur eine Möglichkeit zum ankreuzen! Vater und Mutter haben sicherlich auch unterschiedliche Auffassungen. |
| Ich wünsche mir auch Themen, die den Übergang von Kind zum Erwachsenen betreffen, z. B. Was bedeutet es "Mann" zu werden, Verantwortung für Kinder, FAMILIE, Glauben zu übernehmen, Oder was kann ich im Miteinanderleben konkret verbessern? |
| man könnte vielleicht noch etwas mehr mit den Konfirmanden und ELTERN gemeinsam machen . Es könnte noch etwas mehr Spaß machen. |
| Es wäre schön, hätte man mehr mitwirken können oder auch z.B. nach der Konfi-Fahrt ein ELTERNabend bekommen können. Die Kinder hätten z.B. auch mehr miteinander machen können um Freundschaften zu schließen. |
| Ich freue mich sehr, dass unsere Tochter in dieser Gemeinde konfirmiert wird! Wir werden es als wichtiges Fest mit unserer großen FAMILIE feiern. |
| Hätte gerne mehr Kontakt zu anderen ELTERN gehabt. (ELTERNabend) |
| Ich fände es schön, wenn der Kontakt zwischen der Gemeinde und dem ELTERNhaus während der Konfirmationszeit etwas intensiver gestaltet werden kann. Durch Angebote zu Gesprächskreis mit den ELTERN und gemeinsamen Aktionen wie z.B. Kaffee, Grillen, einen Ausflug, themenbezogenen Gesprächen |
| Mehr FAMILIEgottesdienste , Konfirmand, der ein Jahr vorgezogen wurde, wurde ein Jahr später wegen Anmeldung erneut angeschrieben. Konfirmand stand mit falschem Namen und Adresse im Kirchenblatt und Tageszeitung - So unübersichtlich viele Konfirmanden haben wir nicht. |
| Eine kleine Anregung ELTERN zum Unterricht einladen oder dazu gewinnen mit kleinen Gruppen das Vaterunser, Glaubensbekenntnis, Psalm 23 zu lernen darüber diskutieren. Mal über den Sinn des Lebens zu reden. Mal einen Workshop machen indem sie andere Menschen befragen . |
| Weniger Leistungsdruck auf die Kinder ausüben! Wünschte mir mehr Flexibilität zwischen Schulen und Kirche. Mehr FAMILIEzusammenarbeit. |
| Aufgrund der Konfirmation besuchten auch wir ELTERN wieder den Gottesdienst . Was ich als sehr positiv ansehe. |
| Die Konfirmandenzeit unseres Sohnes haben wir als ELTERN als sehr angenehm empfunden. Das Sozialverhalten wurde beeinflusst. Unser Sohn möchte sich gerne nach der Konfizeit sozial engagieren. |
| Ich hätte mich gefreut, wenn die ELTERN stärker mit eingebunden worden wären, vielleicht mit der ganzen Gruppe mal etwas gemeinsam gemacht hätten, eine Rallye oder ähnliches. |
| Kontinuierliche Unterrichtseinheiten sind für Schule, FAMILIE und Konfirmanden einfacher zu händeln. |

| |
|--|
| <p>Ich hätte es gern gehabt, wenn Pastoren, Diakone und Teamer ihre Arbeit mit den Konfirmanden durchlässiger zu den ELTERN gestaltet hätten, nicht nur auf genauere Nachfrage, sondern auch frühere ELTERNabende</p> |
| <p>Die ELTERNarbeit war nicht gefragt.</p> |
| <p>Noch mehr Transparenz! FAMILIENaktionen wären auch eine gute Sache, wie z.B. Ausflüge.</p> |
| <p>sehr zufrieden mit Pfarrer! Gutes Verhältnis Pfarrer - ELTERN finde ich wichtig, Eine gemeinsame Veranstaltung von ELTERN und Pfarrer und ELTERN wäre toll.</p> |
| <p>Evangelisch ist keine Sekte; Glaube muss nicht eingetrichtert werden; ELTERN von Jugendlichen im Alter von 13/14 sind nicht von der Erziehung ausgeschlossen, noch wollen sie bevormundet werden.</p> |
| <p>Ich bin sehr enttäuscht, dass im Gottesdienst überhaupt nicht auf die Interessen der Jugendlichen bzw. der ELTERN eingegangen wird. Statt aufgebaut und in Freude nach Hause zu gehen. Saß ich heulend in der Kirche und habe darüber nachgedacht auszutreten. Die Liebe und das Vertrauen sollten gestärkt werden nicht die Angst.</p> |
| <p>Es war für mich eine sehr gute und willkommene Gelegenheit mehr Kontakt zur Kirche, der Gemeinde und religiösen Themen zu erhalten. Auch mal wieder öfter in den Gottesdienst zu gehen über die großen Anlässe hinaus war sehr schön.</p> |
| <p>Ich hätte mir gewünscht, dass die Konfirmanden als Gruppe soziale Einrichtungen besucht hätten. Es wäre schön gewesen, wenn eine Freizeit zu Beginn der Konfi-Zeit stattgefunden hätte, dann hätte sich die Gruppe noch schöner gebildet. Die Konfirmanden hätten auch mal einen Gottesdienst gestalten sollen.</p> |
| <p>Abschlussprüfung!!! Muss das sein.</p> |
| <p>Mit der Vorgabe 25 Gottesdienste in dieser Kirche absolvieren zu müssen, wird ein Druck ausgeübt, der sich nicht positiv auf die Motivation der Kinder auswirkt.</p> |
| <p>Bin froh, dass es dann vorbei ist.</p> |
| <p>Leider fehlt mir die Zusammenarbeit von Schule und Kirche. Beginn des Unterrichts in der 7. Klasse. Hieß für mein Kind Schule von 7 Uhr 40 bis 15. 20 Uhr und 16.00-17.30 Uhr Konfirmandenunterricht und dann noch Hausaufgaben. Ab der 8. Klasse war dann nachmittags unterrichtsfrei. Mehr als gleichzeitige Termine mit Schule und Kirche.</p> |
| <p>Ich finde es gut, dass es dem Pfarrer gelungen ist, meine Tochter für religiöse Themen/sozialkritische und gesellschaftliche Probleme zu sensibilisieren.</p> |
| <p>Es wurde sehr auf die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen eingegangen, deshalb wird die Konfi-Zeit als etwas Wichtiges und als ein lehrreiches angenehmes Jahr in Erinnerung bleiben.</p> |
| <p>Unser Pfarrer tat dies alles leidenschaftlich gern; er war interessiert bei seiner Ausführung über die ganze Konfi-Zeit hinweg. Der Kontakt zum Pfarrer war hervorragend und immer zu erreichen (z.B. bei Fragen). Seine lockere Art wurde auch von meinem Sohn positiv aufgenommen.</p> |
| <p>Die Uhrzeiten des Konfirmandenunterrichts sollten mit denen der Schulen besser abgesprochen werden. Wenn dies nicht möglich ist, sollte man evtl. einen anderen Tag wählen.</p> |
| <p>Der Austausch der Jugendlichen untereinander hat unserem Sohn gut getan. Ich empfinde es als besondere Chance, (wieder) Schulen übergreifend Begegnung zu ermöglichen. Auch wenn unser Sohn wenig erzählt hat, weiß ich, dass er wertvolle Anregungen für sein Leben bekommen hat.</p> |
| <p>Es kommen wenig inhaltliche Diskussionsthemen zu Hause an. Das ist Schade.</p> |
| <p>Ein männlicher Mitarbeiter wäre vor allem für die Jungen nicht schlecht.</p> |
| <p>Die Konfirmandenfreizeiten sind zu teuer. Es müssen keine zwei Freizeiten gemacht werden es langt auch eine.</p> |
| <p>Der Konferpass sollte überprüft werden, auch zwischendurch und man sollte bei Nichteinhaltung überlegen was getan werden kann. (Strafen)</p> |
| <p>Der Zwang eine gewisse Anzahl von Gottesdienste besuchen zu müssen ist absolut kontraproduktiv. Die Wahl der Termine nimmt zu wenig bzw. keine Rücksicht auf schulische Gegenangebote. (z.B. Falsche Wahl des Termins der Konfi-Freizeit.</p> |
| <p>Es sollten auch altherkömmliche Dinge wie 10 Gebote usw. gelernt werden.</p> |

| |
|---|
| Die Konfirmanden hätten mehr in die Gemeindefarbeit einbezogen werden können. (z.B. Gestaltung des Kindergottesdienstes). |
| Es wäre schön, wenn der Unterricht etwas mehr auf die Jugendlichen abgestimmt wäre. Mehr fröhliche Lieder, mehr Aktionen im Unterricht. Nicht so schulmäßig . Mehr Teamarbeit usw., keine Prüfung vor der Kirchengemeinde. |
| Konfipass erreicht meiner Meinung eine negative Wirkung: Sobald Konfirmation (und Punktzahl)erreicht sind, wird wohl eher nicht mehr in die Kirche gegangen – Schade eigentlich, dass man Jugendliche nach der Konfirmation nicht in Kirche /Gemeinde halten kann. |
| Ich finde es schade, dass die Kinder zu wenig (bzw. gar nicht) Liedtexte oder wichtige Psalmen lernen . Auch ist die Konfirmandenzeit relativ kurz, so dass für andere wichtige Themen zu wenig Zeit bleibt. - Die Arbeitsmappe wurde nur wenig benutzt. |
| Nach meiner Einschätzung haben die Konfirmanden zu wenig über Gottesdienst und Liturgie gelernt. Zu viele Filme, zu wenig Projekte . Am Besten kam die Umfrage auf der Straße zum Thema Jesus an. Mehr Möglichkeiten der Kinder sich am Thema zu beteiligen, wäre besser. |
| Konfirmandenunterricht in Form von Projekten, Wochenendcamps unter Mitarbeit Jugendlicher, vieler Besichtigungen kirchlicher, caritativer Einrichtungen (Stadtmission, Drogenhilfe...) fände ich sinnvoll. |
| Konfirmandenunterricht ist in unserer atheistisch geprägten Stadt mit den jetzigen enormen sozialen Problemen, Konflikten nur unter allerschwersten Bedingungen möglich. Ich kann nur weinen, wenn ich an die Zukunft meiner Kinder denke. Meinem Sohn hat es etwas geholfen über Themen des Lebens nachzudenken. |
| Ich finde es sehr schön, dass auch auf Jugendliche mit Rechtschreibschwäche geachtet wird und es Mappen gibt und keine Zettelberge. Danke für alles. |
| Ich hätte mir mehr offizielle Gottesdienstanwesenheiten gewünscht -> der Gottesdienst sollte unbedingt etwas mehr auf Jugendliche zugeschnitten sein. |
| zu wenig Verpflichtungen z.B. Gottesdienstbesuche; lernen von verschiedenen Gebeten z.B. Tischgebete lernen des Glaubensbekenntnisses. Bedeutung von Nächstenliebe und sozialer Ausgrenzung Positiv: Die Kinder haben viel gesungen. |
| Schön waren nicht nur "kognitive" Erfahrungen, sondern auch "spirituelle" (Meditation, Theater, Umgang, Mut, Menschen in Not) Schwierig, aber vielleicht gibt es da Möglichkeiten. |
| Ich fand es sehr gut, dass die Konfirmanden das wichtigste auswendig lernen mussten. Auch im Gottesdienst wurde mitgearbeitet . Dieses habe ich bei meinen zwei größeren Kindern, die schon länger konfirmiert sind, so längst nicht erlebt, |
| Leider viel zu verkopft und un kreativ . Kirche wird als lästig und unangenehm empfunden. Freude gleich null am Konfi-Unterricht. Dringend ein Umdenken in dieser Gemeinde nötig. |
| Das Gemeindepraktikum sollte zweimal durchgeführt werden und die Teilnahmepflicht am Gottesdienst erhöht werden. |
| Ich hätte gerne noch mehr über den Inhalt des Konfirmandenunterrichts erfahren. |
| Ich würde es begrüßen, wenn die Konfirmanden aktiver in die Gemeindefarbeit eingebunden würden . (z.B. Seniorenachmittage, Kindergarten, Gottesdienste) Würde ich als wichtiger erachten, als die "passiven" 22 Gottesdienstbesuche, die dafür reduziert werden könnten. |
| Ich finde es gut, dass alles nicht mehr so streng ist und dennoch Respekt verlangt wird. Es ist möglich mit dem Pfarrer zu sprechen und eigene Ideen und Vorschläge zu machen . |
| größere Einbindung in den Gottesdienst (Vorbereitung, Fürbitten und Gestaltung) Möglichkeit des sozialen Engagement um Glauben und Nächstenliebe erlebbar zu machen. |
| Etwas mehr Gemeindefarbeit (z.B. Sammeln für wohltätige Zwecke), Aktive Mitarbeit während der Gottesdienste (hatten wir bei unserem älteren Sohn, er hat während seiner Konfirmandenzeit oft etwas vorgetragen, dieses hat ihm sehr gut getan) |
| Die Gottesdienste sollten an die heutige Zeit angepasst werden. Mich hat erschreckt, wenn ich den Sonntagsgottesdienst besucht habe, dass fast ausschließlich alte Menschen zugegen waren. Der Konfirmandenunterricht hat sich sehr gut der heutigen Zeit angepasst . |
| Für mich war es sehr wichtig, dass die Kinder das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis, sowie die 10 Gebote lernen mussten. |
| sehr lebendige Gottesdienste, Mitwirkung der Konfirmanden lobenswert . |

| |
|--|
| Es würde Gott sicher gefallen wenn Emotionen - bei aller Ehrfurcht - mehr Bestand im Gottesdienst haben dürften (klatschen...) Auch Zuhörer und Jünger Jesu dürften mehr Emotionen zeigen. |
| Ich finde sie viel zu schulisch und zu wenig an den Problemen der Jugendlichen orientiert. Das Interesse an Glaubens- u. ethischen Fragen , das an für sich vorhanden ist, konnte nicht aufgegriffen werden. Zumindest erlebe ich nichts davon bei meinem Kind und bei meinen vorher konfirmierten Kindern. |
| Die Gottesdienste sind entsetzlich langweilig . |
| Sämtliche Aktion finden zu Zeiten statt, an denen normal jeder arbeiten muss . |
| Die Konfirmandenzeit meiner Kinder hat mich wieder näher zur Kirche gebracht. |
| Es wurde fast nichts auswendig gelernt - das ist schade, dann kann es in späteren Krisenzeiten auch nicht parat sein . |
| Schön wäre es, wenn die Konfirmanden durch die Jugendarbeit der Gemeinde noch mehr angesprochen werden. Z. B. In einer anderen Gemeinde finden alle 2-3 Monate Jugenddiskos statt. |
| Da ich von der Mutter der Konfirmandin geschieden bin, habe ich relativ wenig von der Konfi-Arbeit mitbekommen . Was meine Tochter erzählte klang positiv, ich glaube auch, es hat ihr Spaß gemacht. Letztlich, denke ich, hat sich ihre Einstellung zur Institution Kirche geändert. |
| Ich hätte mir mehr Themen gewünscht, die Jugendliche interessieren: soziale Probleme... |
| Die Veranstaltungen, Krippenspiele zu Weihnachten und Konfirmandenfahrten und die Konfirmandenstunden mit Gruppenarbeiten fand ich sehr gut. Es war auch eine sehr gute Zusammenarbeit . |
| Ich hätte mir gewünscht, dass die Konfirmanden sich 2-3 Mal sozial engagiert hätten. Z.B. Besuch im Altenheim, Veranstaltung beim Altenclub, Kindergarten. |
| Mehr Teamarbeit und mehr Ausflüge . Dann ist die Zusammengehörigkeit stärker. Auch der Teamgeist wird mehr gefragt. Schade, dass die Kinder nur ein einziges Mal dies erleben durften. Bei den Ausflugskosten sollten, wenn möglich, mehr Geld geben. Es kommt den Kindern zu Gute. |
| Ich finde, dass die Jugendlichen mehr erleben sollten. Den Glauben gemeinsam erleben. Es wäre schön, wenn die Konfirmanden nach der Konfirmation auch die Möglichkeit hätten sich zusammen mit dem Glauben zu beschäftigen. |
| Es ist sehr schön zu erleben wie in dieser Gemeinde noch der Mensch (Konfirmand) mit seinen individuellen Problemen gesehen wird. Eine sehr homogene und stimmige Begleitung der Konfirmanden sehr modern und zeitgemäß. Vielen Dank. |
| Tolle Themen im Ordner und im Praktikum. Ein himmelweiter Unterschied zu mir vor 36 Jahren. Mein Kind hat trotzdem nicht Feuer gefangen. Gottesdienst wünsche ich mir lebhafter. |
| Vielen Dank für das Engagement der Pfarrer. Die soziale Arbeit der Konfirmanden in der Gemeinde könnte noch mehr sein. Z. B. mehr Termine bei der Tafel etc. |
| Die Pfarrer sollten noch mehr Hilfe von jungen Jugendreferenten holen und den Unterricht interessant gestalten. Zu wenig Unterricht, viele Stunden sind ausgefallen. Kinder waren zu wenig in der Kirche und wurden nicht in den Gottesdienst mit einbezogen . |
| Ich finde es gut, wenn die Konfirmation nicht einfach "geschenkt" wird. Sondern mit besonderen Aufgaben (Gemeindepraktikum, Taufgottesdienst usw.) verbunden sind. |
| Sinnvoll wäre moderne Kirchenmusik sowie auch Popmusik in die Arbeit mit den Jugendlichen einfließen zu lassen. Musik als Verbindungselement zwischen Kirche und jungen Erwachsenen . |
| ich finde gut, dass die Jugendlichen so in die Alltagsstrukturen integriert wurden. |
| Da die Kinder in der 8. Klasse (Realschule) viele Projekte erarbeiten müssen, sind sie mit zusätzlichen Projekten überfordert . |